

### **Wien 22, Seestadt Aspern – Seeparkquartier**

Die Baufelder J3–J5 sowie J10–J14 in der Seestadt Aspern wurden zum „Seeparkquartier“ (SPQ) zusammengefasst, das von der Maria-Tusch-Straße im Westen, der Janis-Joplin-Promenade im Norden, der Linie U2 im Osten und der Sonnenallee im Süden umgrenzt wird (Abb. 1).

Im Laufe des Oktobers 2015 begann die „Wien 3420 Aspern Development AG“ auf den betroffenen Grundstücken Nr. 629/67, 629/69, 629/70 und 629/13 (westlicher Teil) mit bauvorbereitenden Maßnahmen („Baufeldfreimachung“), in deren Rahmen auch die Stadtarchäologie Wien mit archäologischen Untersuchungen beauftragt wurde. Dabei wurde v. a. auf die südwestlichen Randbereiche ein besonderes Augenmerk gelegt, da hier – entsprechend der bisher bekannten Befundlage – am ehesten mit archäologischen Befunden zu rechnen war.<sup>1</sup>

Von der ca. 70.500 m<sup>2</sup> großen Fläche des gesamten SPQ wurden große Teile von den betonierten Rollbahnen des ehemaligen Flugfeldes eingenommen, die wegen ihres massiven Schotterunterbaues vorab als befundfreie Flächen eingeschätzt werden konnten. Ihr Abbruch wurde ebenfalls noch im Laufe des Oktobers begonnen. Die verbleibenden Flächen (ca. 37.000 m<sup>2</sup>) sollten mittels Suchschnitten, die je nach Befundlage erweitert werden konnten, sondiert wer-

<sup>1</sup> M. Penz, Bericht zur Grabung Wien 22., Seestadt Aspern 2012 (MNr. 01651.12.01 und 01651.12.02). FÖ 51, 2012, D3412–D3423; ders., Wien 22, Aspern – ehemaliges Flugfeld. FWien 16, 2013, 214–223; zuletzt ders., Wien 22, Seestadt Aspern. FWien 18, 2015, 291–297.

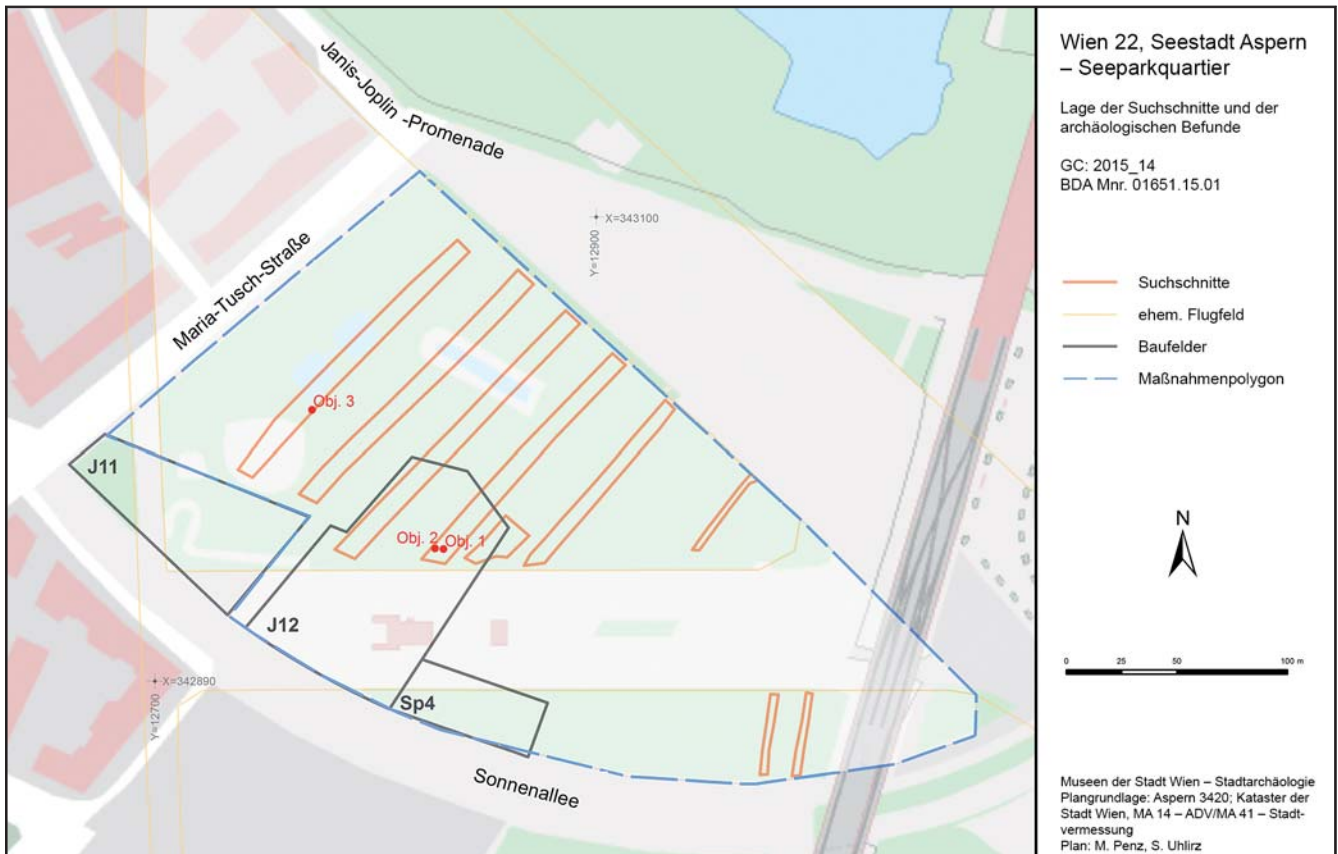


Abb. 1: Fundpunkt 17 (GC: 2015\_14). Wien 22, Seestadt Aspern – Seeparkquartier. Grabungsfläche mit den Befunden Obj. 1–3. (Plan: M. Penz/ S. Uhlirz)

den. Ab 19.10. wurden auch Bodenschürfungen zwecks bodenchemischer Untersuchungen vorgenommen, die parallel zu den archäologischen Suchschnitten weitergeführt und ebenfalls fallweise kontrolliert wurden. Am 21.10. wurde der Oberboden auf der Fläche Sp4 und im westlich anschließenden Zwickelbereich zwischen Rollbahn und Sonnenallee flächig abgedeckt. Unter dem 25–45 cm starken Oberboden waren zahlreiche moderne Bodeneingriffe bzw. nur wenig originale Bodenreste zu erkennen, Richtung Osten folgte homogener dunkelbrauner Lehm. Da sowohl hier als auch bei den weiter östlich gelegenen Suchschnitten keinerlei archäologische Spuren entdeckt wurden, konnte diese Fläche umgehend für die weiter anstehenden Bauarbeiten (Anschüttungen auf das Straßenniveau der Sonnenallee) freigegeben werden. Die Fläche zwischen den beiden Rollbahnen wurde zwischen 29.10. und 11.11. mit Hilfe von sieben Suchschnitten untersucht (in Summe etwa 5.600 m<sup>2</sup>). Am westlichen Rand war auf einem ca. 20 m breiten Streifen entlang der Maria-Tusch-Straße bereits zu einem früheren Zeitpunkt der Oberboden entfernt worden. Das Baufeld J11 in der Westecke des Seeparkquartiers blieb von den Untersuchungen ausgespart, da hier bereits zuvor das Terrain auf etwa 2,5 m Höhe angeschüttet und (temporäre) Holzgebäude errichtet worden waren.

## Befunde

Die aufgedeckten Flächen waren über weite Teile frei von archäologisch relevanten Funden und Befunden. Eine isoliert gelegene runde Grube (Obj. 3) im westlichen Teil des SPQ wurde nicht weiter ausgegraben, nachdem ihre moderne Zeitstellung festgestellt werden konnte. Im mittleren Bereich, wenige Meter nördlich der West-Ost gerichteten (kleineren) Rollbahn konnte im gelblich braunen Lösslehm ein Urnengrab erfasst werden (Obj. 1), das als einziger Rest eines kleinen spätbronzezeitlichen Brandgräberfeldes erhalten geblieben war, das am nordöstlichen Rand einer zeitgleichen Siedlung situiert war.<sup>2</sup> Unmittelbar 1,2 m westlich davon wurde ein fundleerer, rezent mit humosem Material verfüllter Grubenrest (Obj. 2) dokumentiert, der aufgrund seiner Form und Lage als ein alt ausgegrabenes Urnengrab interpretiert werden kann. Zur Rollbahn hin waren in der unmittelbaren Umgebung zahlreiche moderne Bodenstörungen zu vermerken, im nördlichen Anschluss zeigte sich nur befundfreier, steriler gelbbrauner Lösslehm. Die Flächen zwischen den Suchschnitten im nächsten Umkreis der Fundstelle wurden während des weitergehenden Oberbodenabtrages kontrolliert, allerdings ohne weitere archäologische Ergebnisse.



Abb. 2: Reste des spätbronzezeitlichen Urnengrabes Obj. 1. (Foto: M. Penz)

### Das Urnengrab Obj. 1

Hierbei handelte es sich um das Grab einer 20–35-jährigen Frau, die gemeinsam mit einem Fötus oder Neonatus eingeäschert und in einem doppelkonischen Gefäß (Bauch-Dm ca. 30 cm) bestattet worden war.<sup>3</sup> Unterhalb der Urne waren zuvor zahlreiche Bruchstücke unterschiedlicher Gefäße in der ca. 58 cm großen Grabgrube (Grubenboden auf 156,73 m ü. A., ca. 40 cm unter HOK) als dichte Scherbenpackung deponiert worden (Abb. 2), die wahrscheinlich als Überreste einer Bestattungszeremonie zu werten sind. Vier verschmolzene kleine Bronzefragmente befanden sich zusammen mit den Leichenbrandresten innerhalb der Urne und sind als Überreste von Trachtbestandteilen bzw. Totenbeigaben anzusehen, die am Scheiterhaufen mitverbrannt worden waren. Der Bestattungsritus sowie die Keramikformen sind charakteristisch für die ältere/mittlere Urnenfelderzeit (Stufe Ha A; ca. 12./11. Jh. v. Chr.).

Beim Bau der Rollbahnen 1939 wurde gerade das Areal des heutigen SPQ großflächig überprägt. Die damaligen Einebnungsarbeiten kappten hier einerseits die ursprüngliche Geländeoberfläche (v. a. Zonen mit gelbem Lösslehm), an anderer Stelle wurden wahrscheinlich auch Senken anplaniert (dunkelbraune lehmig-humose Bodenschichten), die aber in der Regel ohnehin bereits zuvor frei von archäologischen Siedlungsbefunden waren (aufgrund der Terraingegebenheiten). Von den hier ursprünglich dichter vorhandenen archäologischen Hinterlassenschaften haben daher nur mehr oder weniger punktuell (und zufällig) vereinzelte Befundreste überdauert. (M. P.)

<sup>2</sup> Siehe dazu Anm. 1, Penz 2012 und 2013 sowie allgemein M. Penz, Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung in Aspern, Wien 22 – ein Überblick. FWien 16, 2013, 84–95.

<sup>3</sup> Dr. Michaela Binder, ÖAI, sei für ihre rasche anthropologische Bestimmung der Leichenbrandreste herzlich gedankt.

**Namenskürzel**

Ch. Ö.	Christoph Öllerer	H. K.	Heike Krause
I. M.	Ingrid Mader	J. G.	Johannes Groß
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	M. M.	Martin Mosser
M. P.	Martin Penz	S. S.-O.	Sylvia Sakl-Oberthaler

**Abkürzungsverzeichnis**

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

**Weitere Abkürzungen**

Abt.	Abteilung	dok.	dokumentiert
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	E.	Ende
AForsch	Archäologische Forschungen	Erh., erh.	Erhaltung, erhalten
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	err.	erreichte
Anf.	Anfang	EZ	Einlagezahl
Anm.	Anmerkung	FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz
ann.	annähernd	FIL	Forschungen in Lauriacum
ArchA	Archaeologia Austriaca	FK	Fundkomplex
Av.	Avers	FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
B	Breite	FMZK	Flächenmehrzweckkarte der Stadt Wien
BAR	British Archaeological Reports	Fnr.	Fundnummer
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	FO	Fundort
BDM	Bodendurchmesser	FÖ	Fundberichte aus Österreich
Bearb.	Bearbeiter/in	fol.	folio
Bef.-Nr.	Befundnummer	FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	FP	Fundprotokolle des Wien Museum Karlsplatz
bes.	besonders	Fragm.	Fragment
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen	FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. H. Nowalski de Lilia und F. Kenner
BH	Bezirkshauptstadt	FWien	Fundort Wien
BHBI	Burgenländische Heimatblätter	GB	Grundbuch
BMAVW	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	GBü	Grundbücher
Bpl.	Bauplatz	GC	Grabungscode
BS	Bodenstück	gebr.	gebrannt
Bst	Bodenstärke	gest.	gestorben
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	Gew.	Gewicht
CHNT	Conference on Cultural Heritage and New Technologies	GKO	oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik
D	Dicke	Gnr.	Grundstücksnummer
D.	Drittel	GOK	Geländeoberkante
Dat.	Datierung	gr.	größte/r
DGM	Digitales Geländemodell	H	Höhe
Dig.	Digitalisierung	H.	Hälfte
Dipl.	Diplomarbeit	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
Diss.	Dissertation	HOK	Humusoberkante
Dm	Durchmesser	Hrsg.	Herausgeber/in
		Hst	Henkelstärke
		in Vorb.	in Vorbereitung
		Inv.-Nr.	Inventarnummer

## Abkürzungsverzeichnis

JA	Jahrbuch für Altertumskunde	OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW
JbOÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien	ox.	oxidierend gebrannt
JZK	Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
KA	Kriegsarchiv (ÖStA)	pers.	persönlich
Kat.-Nr.	Katalognummer	QGW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
KG	Katastralgemeinde	r	recto
KHM	Kunsthistorisches Museum Wien	RCRF	Rei Cretariae Romane Fautores
Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer	RDm	Randdurchmesser
KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung (WStLA)	red.	reduzierend gebrannt
L	Länge	Reg. Imp.	Regesta Imperii
Lit.	Literatur	rek.	rekonstruiert
M	Maßstab	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
M.	Mitte	RS	Randstück
MA	Magistratsabteilung	Rv.	Revers
max.	maximal	RZ	Römerzeit
mind.	mindestens	S	Süd, Süden
Mitt.	Mitteilung	sek.	sekundär
Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule
Mnr.	Maßnahmennummer	Sign.	Signatur
MÖNG	Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
Monogr.	Monografie	St	Stärke
Mskr.	Manuskript	T	Tiefe
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Tab.	Tabelle
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	Taf.	Tafel
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	TS	Terra Sigillata
N	Nord, Norden	ü. A.	über Adria
N. F.	Neue Folge	UK	Unterkante
n. n. dat.	nicht näher datiert	unbek.	unbekannt
NHM	Naturhistorisches Museum Wien	Univ.	Universität
NumZ	Numismatische Zeitschrift	unpubl.	unpubliziert
O	Ost, Osten	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
o. J.	ohne Jahr	V.	Viertel
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	VB	Verwaltungsbezirk
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	VNumKomm	Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission
Obj.	Objekt	W	West, Westen
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	WA	Wien Archäologisch
OK	Oberkante	WAIS	Wiener Archivinformationssystem
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	WAS	Wiener Archäologische Studien
OÖ	Oberösterreich	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
		WM	Wien Museum
		Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
		WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

## Abbildungsnachweis FWien 19, 2016

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den KollegInnen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Wien 3, Rennweg 73, Grubenkomplex der westlichen römischen Hausparzelle, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: MDW/Wilke – S. 7, Abb. 5, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 8865 – S. 7, Abb. 6, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 102.514 – S. 17, Abb. 18, Foto: R. Erlach – S. 59, Abb. 3, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.126/1 – S. 60, Abb. 4, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.039 – S. 61, Abb. 5, Foto: S. Felgenhauer-Schmiedt – S. 78, Abb. 3, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 79, Abb. 4, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 81, Abb. 5, Ausschnitt aus den zusammengeführten Gradkartenblättern Zone 12 Colonne XV Section c4 (später 4657-3d) und Zone 13 Colonne XV Section a2 (später 4757/1b), (© BEV 2016, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 21032/2016) – S. 83, Abb. 8, Land Niederösterreich 2016 – S. 96, Abb. 3, <https://pixabay.com/en/vulture-salzburg-austria-unterberg-700155/> (28.06. 2016) – S. 100, Abb. 8, Dompfarre Hl. Ägidius, Graz/Diözesanmuseum, Graz, Foto: IMAREAL, 7000733 – S. 103, Abb. 3, Foto: A. G. Heiss – S. 104, Abb. 4, Foto: B. Cooremans – S. 105, Abb. 5, Foto: A. Stampfer – S. 105, Abb. 6, B. Sikora-Majewska – S. 147, Abb. 6, Sammlung R. Kunz – S. 151, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 154, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14, WStLA, KS, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1: 313/1-29, Überreste zweier vor 1529 bestandener Kirchen – S. 157, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14 – S. 159, Abb. 1, K. k. Niederösterreichische Fortifikations-Distrikts-Direktion, ÖStA, KA KPS GPA Inland C I a 2, Nr. 2, Bastion XI (1834) – S. 161, Abb. 4, Stadtplan von Joseph Anton Nagel (1770-1773), WStLA, KS, Sammelbestand P1 – Pläne und Karten 5/1. Ex. – S. 165, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1-14.

## Impressum

**Fundort Wien. Berichte zur Archäologie** erscheint einmal jährlich.

**Abonnement-Preis:** EUR 25,60

**Einzelpreis:** EUR 34,-

**Herausgeber:** Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

**Redaktion und Lektorat:** Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits

**Layout:** Christine Ranseder

**Satz/Umbruch:** Roman Jacobek

**Umschlaggestaltung:** Christine Ranseder

**Anzeigenverwaltung:** Heidrun Helgert

**Schriftentausch:** Gertrud Mittermüller

Obere Augartenstraße 26-28, A-1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 811 57

E-Mail: [gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at](mailto:gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at)

**Druck:** Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

**Auslieferung/Vertrieb:**

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16/9

A-1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199

[www.phoibos.at](http://www.phoibos.at), [office@phoibos.at](mailto:office@phoibos.at)

**Kurztitel:** FWien 19, 2016

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-166-3, ISSN 1561-4891

Wien 2016

## Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	93
Phoibos Verlag	93
Wr. Geschichtsblätter	143
7reasons Medien GmbH	23